

Erscheint täglich  
früh 6½ Uhr.  
Redaktion und Expedition  
Gutenbergstrasse 8.  
Sprechstunden der Redaktion:  
Mittwoch 10–12 Uhr.  
Nachmittag 4–6 Uhr.  
Gute Nachrichten aus dem Auslande und  
zu Sonntags nachmittags aus  
den Romanen nicht verstanden.

Zahlung der für die nächstliegende  
Nummer bestimmten Abfertigungen auf  
Wochenenden bis 3 Uhr Nachmittags,  
am Sonn- und Festtagen früh bis 10 Uhr.  
In den Filialen für Auf.-Annahme:  
Cotta & Co., Universitätsstrasse 1.  
Ludw. Völker, Katharinenstr. 23, v.  
nach bis 10½ Uhr.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

N° 266.

Mittwoch den 23. September 1885.

### Amtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Wieder die Plauener Brücke dem Fahrbetriebe wieder übergeben werden will, wird nunmehr der laut unserer Bekanntmachung vom 10. Juli d. J. für den Betrieb mit temporärer Aufbemalung freigeleistete Weg zwischen der heiligen Brücke und der alten Rathausbrücke für schweres Fuhrwerk

noch heute ab wieder gelockert.

Leipzig, den 21. September 1885.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Georg Henning.

#### Städtische Gewerbeschule.

Die Städte des Winterschuljahres 1885/86 beginnen

Plauenschen, den 1. Oktober a. m.

Ammerkungen zur Aufnahme in die Gewerbeschule und Wohn-

gabe von 3–4 der Schuleitung werden bis zum 30. dieses Monats

schriftlich erbeten.

Das städtische Ausflugsunternehmen ist der Unternehmens-Konsort

zum 27. Okt. Samstag Vormittag von 11–12 Uhr im Sch

ulgebäude bereit.

Plauen, am 18. September 1885.

Der Director:

Dr. Eduard Kieser.

In Bekanntmachung des unterzeichneten Polizeiamtes befindet sich

ein Infanterie-Offiziersstab, sowie

ein goldener Ring mit 2 Brillanten und einem Rubin,

welche Begehrtheit als gehoben am 3. Sept. 18. d. R. hier ab-

gegeben werden.

Die unterzeichneten Eigentümer werden hierauf aufdringlich, bis

zu Unruhen beruhend rechtzeitig zu melden, ansonsten das

der Richter gleich verfügt werden wird.

Leipzig, am 21. September 1885.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Gremmendorfer Michael.

#### Bekanntmachung.

Beginn Feierabend der Expeditionsabteilung des Königl. Standes-

amt und der Friedenskasse wird vor beiden Städtischen

Diensttagen, den 22. und

Mittwoch, den 23. September a. m.

zur Vormittag von 8 bis 11 Uhr gegeben.

Leipzig, den 19. September 1885.

Das Königl. Görl. Standesamt.

### Richtamtlicher Theil.

#### Zur österrumänischen Frage.

Heute liegt bereits eine Anzahl bulgarischer Verhandlungen vor, aus welchen hervorgeht, daß die Vertragsschluß zu der auf der Balkanhalbinsel geschlossenen Ver-  
einigung nicht ihre Vollstreckung geben werden. Am ent-  
sprechenden drückt sich das Wiener "Fremdenblatt" aus, welches  
die Vorzüglichkeit des Fürsten Alexander eine schwere Verlehung  
des Herrschaftsrechts nennt. Dann läßt es aber in einem Ton  
fort, welcher mit dem energischen Anfang wenig übereinstimmt,  
dass es spricht wie die Erwartung aus, daß Europa einen  
Bruch des europäischen Vertragstrecks nicht ohne Weiteres  
zulassen wird und hältst mit der zweiseitlichen Erwar-  
tung, daß die europäischen Regierungen Vorstoß treffen  
werden, um die Bewegung in möglichst engen Schranken zu  
halten. Aus Petersburg liegt nur die kurze Bemar-  
tung der "Politischen Korrespondenz" vor, daß man die  
Verträge in Brüssel und Sofia in Regierungskreisen tadle  
und daß Fürst Alexander auf Willkür derzeit verfehlte  
seine Macht, denn sie bezeugen nur, daß Europa, der  
zweite Österreich und Russland zunächst obwarten werden,  
was von anderer Seite geschehen wird, und besonders lange  
der Simeone und St. Petersburg nur eine sehr geringe Be-  
deutung beilegen werden, weil der Kaiser in Preußensborg  
und der Minister v. Bismarck in Berlin ist. Der Rat hat in  
dem absolut regierten Russland wenig zu bedeuten, die Ent-  
scheidung in allen Fragen von Wichtigkeit liegt in den Händen  
des Kaisers und in dem, was der leidende Minister als pro-  
visorisch ansieht. Außer dem "Wiener Fremdenblatt" und der  
"Politischen Correspondenz" hat sich auch noch die "Times"  
vernehmen lassen, und diese räbt dem Sultan freudloslich,  
ihre Truppen zu Hause zu behalten und erst anzufordern,  
was die Unterzeichner des Berliner Vertrages vor der Seite  
waren. Nach der Ankunft der "Times" werden die Staats-  
männer des Continents nach einer Übung finden, welche mit  
dem Geist und dem Wortlaut des Berliner Vertrages verein-  
bar ist. Schließlich kann die "Times" nicht unrichtig, zu be-  
merken, daß die Lage seit dem Jahre 1878 wesentlich  
geändert hat. Alles in Allem genommen, stimmt also die  
öffentliche Meinung sowohl in Russland als in Regierungskreis-  
sen in den Hauptstaaten Europas darin überein, daß sich  
die Entscheidung, welche sich in diesen Tagen auf der Balkan-  
halbinsel vollziehen hat, als eine vollständige Thatsache zu be-  
achten ist, welche nicht rückgängig gemacht werden kann,  
und mit welcher Sicht die Türkei und das übrige Europa, so  
wie sie gehen will, abfinden muß.

Die Türkei hat es unter diesen Umständen noch heute in  
der Hand, eine energische Krautfanstrengung zu machen. Europa  
würde ihr nicht in die Hände fallen, und noch aller Ge-  
wissheit nach ist höchst wahrscheinlich die Türkei nicht handeln,  
sondern schwärzen, was die Vertreter der Mächte sagen werden,  
und diese können kaum anders handeln und sprechen, als zum  
Krieken raten, im Uebigen aber die Türkei auf den Berliner  
Vertrag verweisen.

Fürst Alexander hat den Boden der Verträge mit großer  
Rücksicht und Gnadevollheit verloren und sich an die Folge  
der auständischen Bulgaren in Ostrumänien gestellt. Wie  
Alexander, Fürst von Nord- und Südbulgarien durch den  
Willen des allmächtigen Gottes und des Volkes geben lassen  
wollte, daß die Bevölkerung Ostrumäniens am 18. Sep-  
tember, nachdem sie die Regierung gebüßt und eine provi-  
torische Regierung eingesetzt hatte, das einstimmige zum Fürsten  
der Provinz proklamiert. So begann Fürst Alexander seine  
Reiterei, wohl bisher eine Bergung gebürtige Proklamation  
und schickte sie mit der Sicherung, daß er Leben, Freiheit und  
Eigentum aller friedlichen Bürger abniederschickte des Glaubens

und der Nationalität schützen werde. Damit hat Fürst Alexander  
die Regel des Herrschaftsrechts verloren und sich von der Oberherrschaft  
der Türkei losgelöst. Er ist ein pflichtverschuldeter Herrscher,  
welcher mit Aufzubringen gemeinsame Sache macht  
und kann sich nicht belügen, wenn man ihn dementsprechend  
behandelt. Schon einmal hat Fürst Alexander bewiesen, daß  
er zu extremen Schritten neigt, als er sich erkämpft, es auf  
einen Bruch mit England antreten zu lassen. Damals in  
einem Artikel von St. Petersburg auf belehnt worden, daß der Schöpfer  
der verdeckten Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel sich  
nicht so ohne Weiteres von der Wirkung ausmachen kann, welche die  
Herrschertreidung dieses Landes auslöschen läßt. Heute liegt  
die Sache anders, als Fürst Alexander sicher nicht  
so gehandelt hätte, wenn nicht die Armen auf seiner Seite  
standen, deren höhere Offiziere ja sämmtlich Russen waren. Von  
Fürst Alexander auf Grund eines geheimen Einverständnisses  
mit den Russen gehandelt hat, welche mit den dortigen Re-  
gierungskreisen in Verbindung stehen und ob er die feste  
Gewalt hat, daß man sein Vorzeichen dort billigen wird,  
bleibt abzurufen. Das erste Mal wäre es nicht, daß Russland  
den Soden für weitere Unternehmungen leicht und  
dann selbst eingreift, um die angekündigte Verneirung zu  
verhindern. Auch der Krieg des Jahres 1877 wurde durch  
einen sogenannten offiziellen Ring eingeleitet, welches durch  
diese die Türkei wenn nicht im Auftrag, doch unter  
Biligung Russlands führt. Heute hat Bulgarien die  
Rolle Serbiens übernommen und der Fürst dieses Landes hat  
es ebenfalls an Schmeiß und Sicherheit seinem  
Aufzetteln fehlen lassen. Nur sieht er als der gefährliche  
Vertreter eines Landes seinen eigenen Unterthanen ein  
sehr schlechtes Beispiel, wenn er sich an die Spize einer  
Aufzubringende stellt. Die Balkanidee möglichen in Ostrumäniens  
noch so ungünstig gesehen sein, so könnte sie doch den  
Fürsten Alexander niemals ermächtigen, die durch eine Revolu-  
tion erledigte Sache des Staatsoberhauptes aus den  
Händen Aufzubringender zu übernehmen. Nachdem Alexander  
das gethan hat, kann er sich nicht belügen, wenn ihm die  
Bulgaren eines Tages ebenso schnell seinen Fürstenstuhl  
ausreissen, wie sie es mit Garvit Chrestowitsch (Kiril) gethan  
haben. Nur wer selbst Toree hält gegen seinen Oberherren  
und gegen die Vertreter, kann Toree von Andern erwarten  
und verlangen, ein Umpator ist ein Spiel des Zellulose  
aber er muss zum Doppelten werden, welcher die wider-  
sprechenden Unterthanen unter seinem Sohn Copter prangt,  
ein Drittes geht's nicht.

Fürst Alexander hat es gewagt, den Berliner Vertrag zu  
vertreten, jetzt muß er auch die Folgen tragen. Die Bulgaren,  
welche in Macedonien wohnen, sind es auch müde,  
unter der Herrschaft des Sultans zu verbleiben, sie schen-  
ken nach Verzweiflung mit ihrem Stammesgenossen in Bul-  
garien und Ostrumäniens oder in Nord- und Südbulgarien,  
wie die neuen Bezeichnungen lauten. Kann Fürst Alexander  
ihrem Drängen widerstand leisten? Er haben auch schon früher  
schwierige Verhältnisse sich entwidelt, wir erinnern an die Begründung des zweiten Kaiser-  
reichs in Frankreich und des Königreichs Italien nach der  
Unterschreibung Goribaldi's, aber beide Unternehmungen  
unterscheiden sich von der Illyrisation Alexander's sehr  
wesentlich dadurch, daß Prinz Napoleon und Victor Emanuel  
seine Wittern zwischen sich selbst und der Bevölkerung  
halten, auf deren Seite sie standen. Dem Volke von  
Frankreich und Süditalien gegenüber waren beide feuerwarm,  
während Fürst Alexander als Fürst von Bulgarien Voll-  
zug des Sultans war. Dieses Verhältnis hat er einfach zerstört  
und er könnte auch nicht genug, es in irgend einer Form  
wieder herstellen, er könnte zu glauben, daß die Zeit der  
Aufführung der Türkei gekommen ist und daß Russland den  
von ihm eingeschlagenen Weg folgen wird. Kann sein, daß  
es gelingt, es kommt nur darauf an, welche Ausdehnung  
die Bewegung gewinnt. Stehendebleiben kann Alexander jetzt  
nicht, er wird von der Bevölkerung, die er zu der einzigen  
gewünschten, fortgesetzten oder von ihr verschlungen, der Rücksicht  
zeigt es ihm nicht, die Consequenzen seiner Quaftungsweise  
zu ziehen, jetzt kommt es nur darauf an, ob er auch von  
Süd bestmöglich werden wird.

Wie verzeichneten nachstehend die weiter vorliegenden Nach-  
richten über die bulgarische Bewegung. Die "Berliner Politischen Nachrichten", ein hochstieliges Blatt,  
schreiben:

Die Erhebung der Rumelietos ist trotz des überwundenen  
Grauds, den die rechte Seite des Reiches in mehr gezeigt  
hat und auch in der Tat gemacht hat, dennoch von den östlichen  
Meinung durchsetzt mit weit größerer Macht und Geschwin-  
digkeit eingerichtet worden, als dies in früheren Jahren bei  
ähnlichen kriegerischen Auseinandersetzungen auf dem Oriente der Fall ge-  
wesen. Das Rumelien nimmt das Thalasseo als solches, so  
ebenso zu verstehen, als auf dem schwarzen Ende der Balkanhalbinsel  
steht, der Schwarzen Meer, der Siedlungsort der Rumelietos  
ist, der die türkische Grenze direkt verläuft, als eine  
Rücksicht auf die türkische Grenze verlangt werden  
möchte, um die Bewegung in möglichst engen Schranken zu erhalten  
und damit die Grundlage für eine wirkliche, sowohl den östlichen  
Grenzbezirken legitim, welche zugleich eine Verbindung des  
Balkans mit dem Meer und dem im Innern liegenden  
Gebiete gewahrt wird. Sie zeigt in der Zeit nach seiner  
Entstehung vier Mal den Miger heraus und vertritt gegen-  
über der türkischen Küste verdeckte Rücksichten  
seiner Seiten hat die Bewegung praktische Resultate in  
diesen Gebieten erreicht. Der Deutsche Colonialverein wird  
am Sonntag einen Parteidienstag ab, und  
auf der Tagordnung stehen hauptsächlich Auslandsergebnisse,  
Frage und die Weiterführung des Siegels der  
Vereinigung des Vorstandes der Rumelietos und des  
Deutschen Colonialvereins die jetzt genannte Gesellschaft die  
von Herrn Kiril erworbenen Ländereien dem Colonialverein  
erteilt und sich bei den erworbene und noch zu erwerbenden  
Territorien mit den zur Auslegung wissenschaftlicher Stationen  
hauptsächlich ersterer Natur vorbehält. Die bis jetzt  
gemachten Errungenheiten sollen eine um so wertvolle Grund-  
lage für die wirtschaftlichen Unternehmungen des Vereins  
bilden, als durch sie und die Flügelzüge die ungeheure Ver-  
bindung zwischen dem Meer und dem im Innern liegenden  
Gebiete gewahrt wird. Sie zeigt in der Zeit nach seiner  
Entstehung vier Mal den Miger heraus und vertritt gegen-  
über der türkischen Küste verdeckte Rücksichten  
seiner Seiten hat die Bewegung praktische Resultate in  
diesen Gebieten erreicht. Der Deutsche Colonialverein wird  
am Sonntag einen Parteidienstag ab, und  
auf der Tagordnung stehen hauptsächlich Auslandsergebnisse,  
Frage und die Weiterführung des Siegels der  
Vereinigung des Vorstandes der Rumelietos und des  
Deutschen Colonialvereins die jetzt genannte Gesellschaft die  
von Herrn Kiril erworbenen Ländereien dem Colonialverein  
erteilt und sich bei den erworbene und noch zu erwerbenden  
Territorien mit den zur Auslegung wissenschaftlicher Stationen  
hauptsächlich ersterer Natur vorbehält.

Und die nationalliberale Partei Schleswig-Holsteins hält am Sonntag einen Parteidienstag ab, und  
wir in Neumünster. Abg. Überlandesgerichts-Schiff  
ist bei den leitenden Vorstand, der natürlich die Rücksicht  
auf die Zusammenarbeit der Schleswigholsteiner und des  
Deutschen Colonialvereins hat, die jetzt genannte Gesellschaft die  
von Herrn Kiril erworbenen Ländereien dem Colonialverein  
erteilt und sich bei den erworbene und noch zu erwerbenden  
Territorien mit den zur Auslegung wissenschaftlicher Stationen  
hauptsächlich ersterer Natur vorbehält.

Der "Staatsanzeiger" publicirt das preußische Gesetz,  
betreffend Erziehung und Ablösung einiger Behörden  
über Erziehung der auf das Einkommen gelegten Dienst  
Gemeinde abzulösen (Volksministeriumsbeschluss) vom  
27. August 1885.

\* Der Aufzug, den deutsch-spanischen Streit um  
das Reichsrecht der Karolinen-Inseln durch den Spruch eines  
Schiedsgerichts entschied zu schließen, findet in den  
Freiheiten der europäischen Diplomatie gewisse Auswirkungen.  
Wie öffentlich aus Berlin verkündet, sind in Madrid nicht  
nur von englischer Seite die überdrücklichen Maßnahmen  
gegen Spanien, sondern auch die Spanier selbst gegen  
die Deutschen eine gewisse Rücksicht eingeschlagen.  
Zum Beispiel hat der spanische Minister der Finanzen  
den deutschen Botschafter in Madrid darüber informiert,  
daß der spanische Staat nicht mehr die Kosten der  
Auslandsergebnisse des Deutschen Reichs übernehmen  
will, wenn sie nicht auf die spanischen Befestigungen  
oder auf die spanischen Kolonien entfallen. Diese  
Rücksicht ist jedoch nicht so stark ausgeprägt, wie sie  
in den ersten Berichten dargestellt wurde. Es ist  
wahrscheinlich, daß die spanischen Befestigungen  
nicht so stark ausgebaut sind, wie sie in den ersten  
Berichten dargestellt wurden. Es ist wahrscheinlich,  
daß die spanischen Befestigungen nicht so stark ausgebaut  
sind, wie sie in den ersten Berichten dargestellt wurden.  
Es ist wahrscheinlich, daß die spanischen Befestigungen  
nicht so stark ausgebaut sind, wie sie in den ersten  
Berichten dargestellt wurden.

Wes-Ausgabe 19,250.

Abonnementpreis vierfach, 4½ Mk.

und Bezugspreis 5 Mk., kurz die Post  
bezogen 6 Mk. Eine einzelne Nummer 20 Pf.

Belegexemplar 10 Pf.

Gebühr für Einschreibungen  
(in Telegramm-Format gedruckt)

ohne Belehrung 10 Pf.

mit Belehrung 15 Pf.

Einzelteile 5 Pf.

Größere Schriften kostet um. Versorgung

Tabellarischer u. Historischer Teil 10 Pf.

Klappkarten 10 Pf.

unter dem Redaktionstrieb die 4 gesetzl.

Zeitung 80 Pf. vor dem Familien- und

die Spiegelzeitung 40 Pf.

Zeitung für Kinder 20 Pf.